

Online-Archiv der Publikationen

Nr./ number	A-54
Titel/ title	Zivilisation
Untertitel/ subtitle	Stichwort in "Wörterbuch des Christentums"
title & subtitle English	Civilization (keyword in "The dictionary of christianity")
Koautor/ co-author(s)	-
Art/ category	Buchbeitrag/ contribution to a collective volume
Jahr/ year	1988
Publikation/ published	in: Wörterbuch des Christentums, hg. v. Volker Drehsen, Hermann Häring, Karl-Josef Kuschel, Helge Siemers, Zürich 1988: Benzinger Verlag, und Gütersloh 1988: Gütersloher Verlagshaus G. Mohn, ISBN 3-579-00059-4, S. 1384
weiteres/ further link	-

© Ingo Mörth/ Benzinger

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Er kann jedoch für persönliche, nicht-kommerzielle Zwecke, insbesondere für Zwecke von Forschung, Lehre und Unterricht ("fair use"-copy), gespeichert, kopiert und ausgedruckt und zitiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft und die Erstveröffentlichung durch die folgende Zitation kenntlich gemacht wird.

Zitation/ citation:

Mörth, Ingo: Artikel: Zivilisation, in: Wörterbuch des Christentums, hg. v. Volker Drehsen, Hermann Häring, Karl-Josef Kuschel, Helge Siemers, Zürich 1988: Benzinger Verlag, und Gütersloh 1988: Gütersloher Verlagshaus G. Mohn, S. 1384
online verfügbar über: <http://soziologie.soz.uni-linz.ac.at/sozthe/staff/moerthpub/ZivilisationHWC.pdf>

Externe Links auf diesen Text sind ausdrücklich erwünscht und bedürfen keiner gesonderten Erlaubnis. Eine Übernahme des ganzen Beitrages oder von Teilen auf einem nicht-kommerziellen web-server bedürfen der Zustimmung des Autors. Jede Vervielfältigung oder Wiedergabe, vollständig oder auszugsweise, in welcher Form auch immer, zu kommerziellen Zwecken ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch Autor und Verlag verboten.

copyright notice

Permission to make digital or hard copies of part or all of this work for scholarly, research, educational, personal, non-commercial use is granted without fee provided that these copies are not made or distributed for profit or direct commercial advantage ("fair use"-restriction), and that copies show this notice on the first page or initial screen of a display along with the full bibliographic citation as shown above. External links to this source are welcome and need no specific consent. Any online display of part or all of this work is subject to the prior consent of the author. Any commercial use or distribution is forbidden, unless consented in writing by the author and the publisher.

Stichwort Zivilisation

Ingo Mörth, Linz

Z. (von lat. civis, civitas = Bürger, Gemeinschaftswesen) ist ein Begriff, der im Gegensatz zum früheren ausschließlich positiven Sprachgebrauch in den Sozialwissenschaften (Fortschritt und Verfeinerung der materiellen und ideellen Kultur eines Gemeinschaftswesens, ja der ganzen Menschheit) viel distanzierter und kritischer auch die negativen Aspekte und Konsequenzen des weltweiten Prozesses der Zivilisierung mit einschließt.

Denn trotz aller Versuche (eher innerhalb der Anthropologie), den Existenz und Grad von Z. wertneutral anhand des zentralen Kriteriums Entfaltung gesellschaftlicher Komplexität (in den Bereichen Technologie, Arbeitsteilung, Wissensproduktion, politische Strukturen, etc.) zu bestimmen, beinhaltet der Begriff Z. implizit oder explizit immer auch den Anspruch, die abendländische Gesellschaft sei in diesem Prozess am weitesten fortgeschritten und damit höher zu bewerten als andere, "primitive" bzw. zumindest weniger effiziente Kulturen. Dieser normative Anspruch formulierte sich etwa innerhalb der Kolonialgeschichte oder der Sozial- oder Politikgeschichte westlicher Gesellschaften selbst immer wieder auch als Herrschaftsanspruch von "Zivilisierten" gegen weniger zivilisierten Völkern oder Schichten.

Während im angelsächsischen Raum der uneingeschränkte, Kultur und Z. gleichsetzende, auf die Voraussetzungen, Normen und Strukturen eines gesellschaftlichen Leistungsgefüges gerichtete Begriffsgebrauch vorherrscht, der letztlich die moderne Industriegesellschaft als Inbegriff der Z. ansieht, hat sich in dt. Sprachraum schon früh ein kulturkritischer Akzent entfaltet, der Z. (im Sinne der sozio-ökonomischen Basis) und Kultur (als geistiger Überbau einschließlich Kunst und Religion) begrifflich trennt und letztere durch erstere bedroht sieht.

In der neueren Diskussion werden die positiv oder negativ wertenden Akzente des Konzepts der Z. zugunsten einer Sichtweise vermieden, die die Wechselwirkungen der technisch materiellen oder geistig ideellen Kultur einer Gesellschaft im *Prozeß* der Z. in den Vordergrund stellt und dabei auch die Konsequenzen für das Individuum als Mitglied einer *zivilisierten* Gesellschaft einbezieht: Mehr Z. bedeutet wesentlich auch mehr Disziplinierung und Normierung alltäglicher Lebensführung der Menschen. Eine zumindest teilweise Befreiung aus solchen (Sach-) Zwängen der Z. auch unter Rückgriff auf vormoderne, "unzivilisierte" Wissens-, Denk- und Lebensformen, wird dann als Ziel weiteren gesellschaftlichen Fortschritts formulierbar.

Literatur:

- N.Elias, Über den Prozeß der Z., 2 Bde, 1969;
- W.Mühlmann (Hg), Kulturanthropologie, 1966;
- P.Berger u.a., Das Unbehagen in der Modernität, 1975;
- U.Bitterli, Die "Wilden" und die "Zivilisierten", 1976;
- A.Hahn, Differenzierung, Z.prozeß, Religion, in KZfSS, Sonderh.27, 1986;
- R.Wendorff, Dritte Welt und westl. Z., 1984;
- P.Gleichmann u.a. (Hg), Materialien zu N.Elias' Z.prozeß, 1982